

Morgenandachten auf NDR Info (5.56 Uhr) und NDR Kultur (7:45 Uhr)
vom 16. bis 21. Januar 2012
Andreas Brauns, Hildesheim
Freitag, 20. Januar 2012

Die prophetische Kirche

Eine Milliarde Menschen hungern, ein Klimakollaps droht, Finanzspekulationen bringen die Welt an den Rand des Abgrunds. Dazu kann man doch als Christ nicht schweigen: Aber was tun? Weiter ums Goldene Kalb tanzen, wenn auch mit schlechtem Gewissen?

„Man müsste mal, man könnte mal“ – das war einer Handvoll Christen aus einigen katholischen Initiativen nicht genug. Sie formulierten einen Aufruf für eine unbequeme, eine prophetische Kirche unter dem Leitwort „Ein Leben in Fülle für alle“. Das war 2010.

Inzwischen haben viele diesen Aufruf unterschrieben.

Und heute trifft sich man sich in Frankfurt, um zwei Tage miteinander zu beraten, wie sich Christen heute prophetisch in die Gesellschaft einbringen können. Da heißt es: Wir erleben unsere Welt in immer krasserem Widerspruch zur Botschaft des Evangeliums. Wenn wir schweigen, setzen wir unsere Glaubwürdigkeit als Christinnen und Christen aufs Spiel. Es ist höchste Zeit endlich umzudenken. „Kehrt um!“ Diese alte Forderung Jesu ist immer noch aktuell. Und er hat damit nur die Forderung der Propheten aufgegriffen, die Israel gedrängt haben anders zu leben, um so Gott zu gefallen.

„Kehrt um!“ Das klingt ganz einfach. Doch es war und ist zu allen Zeiten schwer. Umkehren heißt: Gewohntes hinterfragen, andere Aspekte mit bedenken, andere Menschen mit in den Blick nehmen, global denken. Das hört sich kompliziert an. Doch es ist die Konsequenz der Erkenntnis: ich lebe nicht allein und nur für mich. Ich trage Verantwortung für die Welt.

Wenn das so ist, dann kann ich nicht wegsehen, wenn Menschen Unrecht geschieht, wenn sie ausgebeutet und wie Ware gehandelt werden, allein mit dem Ziel möglichst viel Geld aus ihnen herauszuschlagen. Da ist immer wieder diese Angst des Menschen zu kurz zu kommen. Sie treibt ihn an, weckt die Gier, macht ihn unersättlich. Doch der Mensch kann auch anders, wenn ihm seine Angst genommen wird. Kehr um! Folge nicht deiner Angst. Sie macht dich hart gegen andere. Lässt dich herrschen über sie.

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ Wenn diese Worte aus dem Evangelium des Johannes mehr sind als ein frommer Spruch, sind Christen in der Nachfolge Jesu gefordert. Jesus hat die Welt verändert. Und alle, die auf seinen Namen getauft sind, können mit ihrem Leben diese Veränderung lebendig halten. Bequem ist das nicht unbedingt, aber glaubwürdig.